

Wer bin ich?

Meine Identität in Christus

69 Jahre alt. Pastor/Missionar. Doktor. Verheiratet. Vier Kinder, sechs Enkel.

Aber ist das meine Identität? Sind das nicht einfach Aussagen über mein Alter, meinen Beruf/meine Berufung, mein Studium, über Ehestand und Familie?

Wer bin ich?

Worüber definierst du dich?

Status: Doktor, Direktorin, über deinen Beruf – und wenn du pensioniert wirst und du deinen Beruf und deine Stellung abgibst?

Wer bist du dann?

Das neuste Smartphone, das effizienteste Elektroauto...

Als Alternativer, als Klimaaktivist. Das sind alles Identitätsstifter, die wegbrechen können.

Beziehungen:

Oder definierst du dich über Beziehungen – wenn ich den richtigen Mann /Frau habe – wenn ich verheiratet bin – auch unsicher – und wenn die Beziehung nicht so glücklich macht, wie man sich das vorgestellt hat, dann bricht diese Identität weg – wer bist du dann?

Oder bist du das, was andere von dir sagen und von dir halten? Auch das ist ein unsicherer Wert und bestimmt nicht deine eigentliche Identität.

Leistung:

Wo immer du bist, du setzt dich ein. Du bist ein Vorbild. Du willst es allen recht machen. Du kannst einen tadellosen Leistungsausweis vorweisen. Die Leistung führt dich auf die Erfolgsleiter. Und wenn du ein Burn-out oder eine Krankheit erleidest, oder wenn der Erfolg und die Beachtung ausbleibt – wer bist du dann?

Nicht was du erreichst und leistet bestimmt deine Identität, sondern wer du bist. Eben ja, wer bin ich? Wer bist du?

Die Bibel stellt grundsätzlich klar, dass es ein altes Leben nach der Weise des ersten Adam gibt, der im Garten Eden in Sünde gefallen ist. Und einem neuen Leben, nach der Weise des zweiten Adam, Jesus Christus, der uns neues Leben schenkt.

Altes Leben und seine Identität

Der Mensch ist nach dem Ebenbild Gottes geschaffen. Das verleiht jedem Menschen Würde. Und David preist Gott darüber, wenn er schreibt: «Herr ich danke dir, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast! ... Schon als ich im Verborgenen Gestalt annahm, unsichtbar noch, kunstvoll gebildet im Leib meiner Mutter, da war ich dir dennoch nicht verborgen.» (Psalm 139,14-15).

Diese Worte Gottes ermutigen uns. Wir sind wunderbar gemacht, aber warum haben trotzdem die meisten Menschen Mühe von ganzem Herzen zu sagen: Ich bin wunderbar gemacht?

Es ist darum, weil der Mensch aus seiner ursprünglichen Berufung gefallen ist. Weil der erste Adam auf die Stimme des Verführers hörte und Gott ungehorsam wurde. Er fiel in Sünde und die Gemeinschaft mit Gott, die zu Anfang bestand, wurde zerbrochen. Der Mensch wurde dem Tode preisgegeben. Das Ebenbild Gottes wurde verzerrt. In Epheser 2,1-3 lesen wir über den Zustand der Menschheit ohne Christus: «Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden. Die Sünden dieser Welt waren eure Sünden, und ihr wart dem Satan verfallen. Sein böser Geist beherrscht auch heute noch das Leben aller Menschen, die Gott nicht gehorchen. Unter ihnen haben auch wir einst unser Leben geführt in Begierden des Fleisches...»

Die alte Identität ist mehr als zwiespältig. Einerseits ist da die Menschenwürde, die aus der Schöpfung resultiert und die uns zum Respekt gegenüber jedem Menschen anleitet. Und andererseits ist da die fast grenzenlose Verfallenheit des Menschen, wie wir sie momentan in Terrorismus und skrupellosem Angriffskrieg sehen. Aber auch schon schmerzlich in unserem eigenen Leben erfahren haben. Der natürliche Mensch sucht nach seiner Identität und er

definiert sich, wie wir gesehen haben gerne über seine Leistung, sein Ansehen, seine Beziehungen und zugleich merkt er, dass das alles Stützen sind, die zerbrechen können, die letztlich nicht seine Identität ausmachen, oder dass er seiner gewünschten Identität nicht gerecht wird.

Neues Leben – Neue Identität

Wegen dem ersten Adam wurden wir in Sünde geboren. Wie kommen wir nun vom «In-Adam-Sein» zum «In-Christus-Sein»? Das zeigt uns das Gespräch, das Jesus mit dem Pharisäer Nikodemus führte glasklar: «Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen» (Joh. 3,3). Durch die natürliche Geburt erlangten wir leibliches Leben. Geistliches, ewiges Leben, verspricht Jesus nur denen, die von neuem geboren werden. «Wer nicht umkehrt und durch Gottes Geist neu geboren wird, kann nicht in Gottes Reich kommen.» (Joh 3,5).

Paulus schreibt an die Korinther: «Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur: das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.»

Neues Leben – Neuer Name

«Mit Freuden sagt Dank dem Vater, der euch tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil **der Heiligen** im Licht. ER hat uns errettet von der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, in dem wir die Erlösung haben, nämlich die Vergebung der Sünden.» (Kol 1,12-14).

Die Bibel gibt diesen Menschen den neuen Namen «Heilige». Der Kolosserbrief beginnt mit den Worten: «Paulus, ein Apostel Christi Jesu ... an die Heiligen in Kolossä, die gläubigen Brüder in Christus.» Beachten wir, dass im Neuen Testament, diejenigen als Heilige angesprochen werden, die an Jesus Christus glauben, die ein neues Leben empfangen haben. Wir werden also nicht Heilige durch harte Arbeit, Gutes Wirken oder durch Wunder tun, sondern wir sind Heilige durch Berufung. Du bist in Christus zu einem Heiligen oder

einer Heiligen gemacht, indem du am Leben des einzig wahren Heiligen Anteil hast, Jesus Christus. Deine neue Identität ist nicht mehr «Sünder», sondern «Heilige(r)». Wenn du dich als Christ für einen Sünder hältst, was wirst du wohl tun? Du wirst wie ein Sünder leben, du wirst sündigen. Warum verstehst du dich nicht als die oder der, die du wirklich bist: Als Heilige/Heiliger, der sündigt. Da liegt ein feiner, aber wichtiger Unterschied. **Denn was du tust, bestimmt nicht, wer du bist, aber wer du bist, bestimmt das, was du tust.**

Seit du dich bekehrt hast und wiedergeboren bist, ist deine neue Identität *in* Christus. Wir wollen nun mal sehen, was Gottes Wort sagt, was wir in Christus sind. Welche Identität Gott uns schenkt. Einige der Eigenschaften beschreiben, wer du geworden bist durch die geistliche Geburt. Die von Gott zugesprochenen Rechte und Eigenschaften kann man weder kaufen noch verdienen. So wenig, wie du dir das Bürgerrecht des Landes deiner Eltern erkaufen oder verdienen musstest. Du bekommst diese Rechte und Freiheiten bei deiner Geburt. Ebenso garantiert dir Gottes Wort die Vorrechte, weil du durch den Glauben an Jesus Christus in Gottes heiliges Volk hineingeboren wurdest. (nach Neil T. Anderson)

Wer bin ich? – Meine Identität in Christus

Ich bin das Salz der Erde (Mt. 5,13)

Ich bin das Licht, das die Welt erhellt (Mt. 5,14)

Ich bin ein Kind Gottes (Joh 1,12; 1.Joh 3,1-3)

Ich bin ein Freund von Jesus (Joh 15,15)

Ich bin von Christus erwählt und berufen, Frucht zu bringen Joh 15,16

Ich bin ein von Gottes Geist geleitetes Kind Gottes und Gott ist mein geistlicher Vater (Röm 8,14-15; Gal 3,26; 4,6)

Ich bin als Gottes Kind, gemeinsamer Erbe mit Christus (Röm 8,17)

Ich bin ein Tempel – eine Wohnung – des Heiligen Geistes (1.Kor 6,19)

Ich bin ein Glied am Leib Christi (1.Kor 12,27; Eph 5,30)

Ich bin eine neue Kreatur (2.Kor 5,17)

Ich bin versöhnt mit Gott und Botschafter dieser Botschaft der Versöhnung (2.Kor 5,18-19)
Ich bin ein Heiliger/eine Heilige (Eph 1,1; Phil 1,1; Kol 1,2.12)
Ich bin Gottes Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken (Eph 2,10)
Ich bin Mitbürger der Heiligen und gehöre zu Gottes Familie (Eph 2,19)
Ich bin heilig und gerecht vor Gott (Eph 4,24)
Ich bin ein Auserwählter Gottes, heilig und geliebt (Kol 3,12; 1.Thess 1,4)
Ich bin ein Kind des Lichts und nicht der Finsternis (1.Thess 5,5)
Ich bin Mitglied von Gottes auserwähltem Volk, von seiner königlichen Priesterschaft, dem Volk des Eigentums (1.Petrus 1,9-10)
Ich bin ein Fremdling, auf der Durchreise auf dieser Welt, in der ich jetzt lebe (1.Petrus 2,11)
Ich bin ein Feind des Teufels (1.Petr 5,8)
Ich bin von Gott geboren und der Böse – Satan – kann mich nicht antasten (1.Joh 5,18)
Ich bin nicht der grosse «Ich bin» (2.Mose 3,14; Joh 8,24.28.58), doch durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. (1.Kor 15,10).

Weil du in Christus bist, gelten alle diese Aussagen für dich. Und es ist so wichtig, dass wir diese Aussagen im Glauben für uns beanspruchen – sagen: Ja, Herr, dazu hast du mich geschaffen. Ja, Herr, das bin ich.

Wir aber bauen unsere Identität oft auf unser Aussehen, Status, Beziehung, Leistung oder was andere von uns sagen, und dann sind wir am Boden zerstört, wenn diese vermeintlichen Identitäten wegbrechen.

Manche haben ein verzerrtes Selbstbild, oder haben Mühe sich selbst anzunehmen.

Wir vergleichen uns mit andern. Ach, wenn ich so toll Musik machen oder Singen könnte. Oh, wenn ich so gut reden könnte und Menschen überzeugen, wie das bei John Wesley oder Billy Graham geschah.

Oder wenn ich so clever wäre wie meine Freundin. Oder wenn mir die Arbeit so leicht von der Hand ginge, wie meinem Kollegen. Du fühlst dich minderwertig. Manchmal sprechen oder denken auch Christen über sich selbst schlechte Worte – «bin ich ein dummer Esel (oder andere Tiernamen). «Ich bin ein Idiot» oder «ich Trottel». Du gibst dir damit wieder die alte verzerrte Identität und verleugnest, was Gott dir zugesprochen hat.

Solche Selbstablehnung äussert sich auch in folgenden Zeichen:

- Unfähigkeit jemandem zu vertrauen
- Unfähigkeit Kritik anzunehmen
- Schwierigkeit, Komplimente zu geben oder zu empfangen
- Jagd nach Komplimenten
- Angst davor, Emotionen auszudrücken
- Gleichgültigkeit: Alles ist sinnlos
- Stolz und die Haltung der Überlegenheit sind die Kehrseite der Münze von Minderwertigkeit

Wie kommen wir von Selbstablehnung zur Selbstannahme?

1. Ablehnung bei sich selbst erkennen – Hilfe annehmen

Gespräch mit einem Seelsorger – wäre es mal Zeit für ein Gespräch – man muss nicht am Boden zerstört sein, bis man das Gespräch sucht. Wenn du den Gedanken hast, dann ist es Zeit darüber zu reden.

2. Erkenne wer du in Christus bist. Lass dir von Gottes Wort und Gottes Geist deine Identität immer wieder zusprechen. Glaube und nimm an, was Gott über dich sagt! Mit der beste Weg dein geistliches Wachstum zu fördern, ist die ständige Erinnerung daran, wer du in Christus eigentlich bist. Lese immer wieder die obige Liste und sag Ja zu deiner von Gott gegebenen Identität. Lese sie, wenn der Satan dir ins Ohr flüstert, du seist ein nutzloser Versager. Je öfter du deine Identität in Christus bewusst bejahst, desto mehr wird dein Verhalten deine wahre Identität widerspiegeln. Dein Selbstverständnis ist ein

wichtiges Fundament für deinen Glauben und für dein Verhalten als Christ.

Wir müssen zuerst zutiefst begreifen, wer wir in Christus sind, bevor wir darüber reden, was wir als Christen tun sollen. Nicht umsonst sind die Briefe des Paulus oft so aufgebaut (Römer, Epheser, Kolosser etc.), dass er im ersten Teil des Briefes lehrt, wer Gott ist und wer wir sind. Und erst wenn diese Identitäten klar sind, spricht er davon, wie sich Gottes Kinder verhalten. Das Tun kommt aus dem Sein. Viele Christen verhalten sich wie Bettelkinder, wenn sie ein Bedürfnis haben, erbetteln sie sich etwas von Gott oder mühen sie sich selber ab.

Aber wir sind keine Bettelkinder, sondern Königskinder, an den Tisch des höchsten Königs sind wir geladen. Wenn wir das begriffen haben, wollen wir uns auch wie Königskinder verhalten. Uns ist in Christus ein grosser Reichtum geschenkt. In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. Wenn wir uns als Gottes geliebte Kinder sehen und annehmen, brauchen wir andere nicht herabzusetzen oder neidisch auf sie sein, sondern können uns über ihre von Gott geschenkten Gaben freuen. Wir müssen uns auch nicht von jeder herabsetzenden Aussage bestimmen lassen, sondern wir wissen, wer wir sind. Und wenn Zweifel kommen, wende dich immer wieder dem Vater im Himmel zu und schöpfe aus seiner Quelle – «der Heilige Geist bezeugt unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind» (Römer 8,16). Der Heilige Geist stärkt unsere wahre Identität in Christus. Er will, dass du immer mehr zu der Person wirst, die Gott für dich gedacht hat. Er will dich immer mehr verwandeln in das Ebenbild des Christus. Gott hat dich wunderbar geschaffen. Und mehr als das, ER hat dich zu seinem Kind gemacht. Er hat dir seinen Geist geschenkt. Er wohnt in dir und du bist geborgen in Christus. Und so wollen wir einander ermutigen in dieser neuen Identität zu leben und Christus mit unserem Leben verherrlichen.